

Die Wurzeln Europas?

Sarah Jahn

Autor: Metzger, Franz und Feuerstein-Praßer, Karin
 Titel: Die Geschichte des Ordenslebens. Von den Anfängen bis heute

Verlag: Herder Umfang: 227 Seiten
 Erscheinungsort: Freiburg/ Breisgau Preis: 19,90 €
 Erscheinungsjahr: 2007 ISBN: 3-451-29093-6

»Die Geschichte des Ordenslebens. Von den Anfängen bis heute« behandelt das abendländische Mönchtum von seiner Entstehung bis in die Gegenwart. Im Zentrum steht hier die Frage nach den Wurzeln Europas. Die Autoren – beide studierte Historiker, vertreten den Standpunkt von der Geschichte des Mönchtums ausgehend Einblicke in die Entwicklung Europas geben zu können.

»Was sind die Wurzeln Europas?« (S. 10) – Der Fragestellung werden zwei Ausgangspunkte vorangesetzt: Die Betrachtung von Europa als christliches Abendland sowie die damit einhergehende Annahme, dass das Christentum ein wesentliches Fundament des heutigen Europa bildet.

Die Darstellung der Geschichte erfolgt chronologisch mit Schwerpunkt auf dem Mittelalter. Einleitend wird auf das Prinzip »Abkehr von der Welt« (S. 13ff.) und auf die Vorläufer der institutionalisierten Form des Mönchtums eingegangen sowie auf Regelwerke von Augustinus (354-430) und Basilius dem Großen (330-379), welche maßgeblichen Einfluss auf spätere Klosterordnungen ausübten. Zudem erfolgt eine Erläuterung grundlegender Begriffe, beispielsweise Askese, Kloster, Nonne, die zum weiteren Verständnis von Bedeutung sein werden.

Den Beginn des abendländischen Mönchtums legen die Autoren mit Benedikt von Nursia und der Gründung des Klosters Monte Casino (529) fest. Seine weitere Verbreitung erfolgte durch den heiligen Patrick (385-460), der Klöster vorrangig als Missionsstätten des Christentums anstatt als Orte der Kontemplation ansah. Die folgenden zwei Kapitel beschäftigen sich ausführlich mit dem Hochmittelalter und den Kreuzzügen. Der Fokus liegt jeweils auf der Betrachtung der Auswirkungen der jeweiligen Zeit auf die Orden selbst. Hervorgehoben wird in besonderer Weise die Neugründung und Neuordnung der Klöster in der Phase des Hochmittelalters am Beispiel des Klosters Cluny (908-910) sowie die Bedeutung der Reformorden. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung des Aufbruchs in



ein neues Zeitalter, indem zunehmend Laien und ärmere Bevölkerungsschichten einen Platz im religiösen Leben der Klöster finden. Abseits der Chronologie widmen sich separate Betrachtungen der Geschichte der Frauenfrömmigkeit in Klöstern, der Problematik der Abhängigkeit von Stiftern und Stifterfamilien sowie dem Kloster als Pilgerstätte. Die letzten drei Kapitel gehen auf die Reformation und den damit einhergehenden Erneuerungen des Glaubens sowie auf die Säkularisation ab der Neuzeit ein. Im Vordergrund stehen hier die Schilderungen der Verweltlichung der Kirche im Zuge der Reformation sowie die Zunahme von Alternativformen zum Klosterleben; beispielsweise Bruderschaften, welche Frömmigkeit und Nächstenliebe praktizieren, jedoch religiöse Laien sind, oder Frauenorden, wie die Ursulinen und Angeliken, die ohne Klausur leben. Dieser Prozess, durch die Aufklärung mit ihrem Motto »Sapere Aude! Habe Mut dich deines Verstandes zu bedienen ...« (S. 195) und die Französische Revolution mit der Auflösung von Klöstern, ausgelöst durch den Klostersturm (1790), angestoßen, setzt sich im 20. Jahrhundert fort, indem neue Formen gefunden werden, wie das »Kloster auf Zeit« (S. 202) oder die Ökonomisierung der Klöster durch den Verkauf von eigens hergestellten Produkten.

Die Autoren Metzger und Feuerstein-Präßer haben in ihrem Buch gefragt, was die Wurzeln Europas sind. Diese Frage haben sie meines Erachtens nicht beantworten können. Denn die »Wurzeln Europas« implizieren nicht nur eine sondern mehrere Antworten. Das christliche Mönchtum in Mitteleuropa ist nur eine von vielen Wurzeln oder gar Wurzelzweigen. Es gab viele andere Einflüsse, die Auswirkungen auf die europäische Kultur hatten. Verwiesen sei hier auf die Antike und das Römische Reich, sowie auf Juden und Muslime, die vor allem im Mittelmeerraum ansässig waren. Dies ist zugegebenermaßen keine Thematik für eine Ordensgeschichte, sollte jedoch zumindest kurz Erwähnung finden, wenn die Fragestellung eines Buches in der vorliegenden Weise gestellt wird. Ein darauf aufbauender jedoch anderer Aspekt ist, dass es ein Ziel des Buches war, darzustellen, wie die Orden auf die Geschichte Europas eingewirkt haben. Meines Erachtens ist der Aufbau des Werkes jedoch genau umgekehrt: Wie haben verschiedene Epochen auf die Geschichte der Orden Einfluss genommen? Darüber hinaus sind meiner Meinung nach beide Ansätze nicht wissenschaftlich, da beide eine stärkere Gewichtung einer Seite vornehmen.

Des Weiteren ist festzustellen, dass der Aspekt des Mittelalters einen erheblichen Teil des Buches einnimmt. Wenn man andere Bücher über Ordensgeschichte zur Hand nimmt, kann man den Eindruck gewinnen, dass Ordensgeschichte meist nur das Mittelalter zu betreffen scheint. Zu dieser Zeit sind Orden und Klöster erwiesenermaßen wichtige Kultureinrichtungen gewesen, zumindest in Mitteleuropa. Doch es gab sie auch schon vor und vor allem nach dieser Zeit. Das vorliegende Buch umgeht diese Fehlbetrachtung nicht gänzlich und untersucht die Klostersgeschichte vom 3. Jahrhundert bis in die Gegenwart, jedoch mit der bereits erwähnten Übergewichtung des Mittelalters. Wesentlich interessantere Aspekte der Geschichte vor Benedikt von Nursia und ab der Reformation sind leider zu kurz geraten. Gerade diese Zeiträume wären meiner Meinung nach anregender gewesen, da es bisher nur wenige Beiträge hierzu gibt. Die Ordensgeschichte im Mittelalter sowie die Geschichte bestimmter Orden, wie dem der Benediktiner, gehören beinahe zur Allgemeinbildung, ganz abgesehen einmal von den Auswirkungen der Aufklärung auf die Religiosität und die institutionalisierte Religion. Die Arbeit hätte eine Aufwertung durch Verweise auf die aktuelle Situation der Orden sowie durch die Nennung von speziellen Phänomenen, wie dem des Darmstädter Marienorden (1947 gegründet), welcher der erste neu gegründete evangelisch-kontemplative Orden seit der Reformation ist, erfahren können.

Im aktuellen Verlagsprogramm des Herder-Verlages liegt nach Selbstaussage der Schwerpunkt auf Büchern,

»... die helfen wollen, das Leben zu verstehen – auf Büchern, in denen Zukunftsfragen thematisiert und neue Kontexte hergestellt werden und die damit einen Beitrag zum Dialog zwischen den Traditionen und Kulturen leisten.«

Das vorliegende Buch liefert einen Einblick in die Geschichte Europas unter einem ausgewählten Gesichtspunkt. Wenn dies berücksichtigt wird und man lediglich einen groben Überblick über die Ordensgeschichte haben möchte, wird man mit diesem Buch zufrieden sein. Auf 227 Seiten wird unter Zuhilfenahme von vielen sehr gut ausgewählten Bildern und einem leicht verständlichen, prosaischen Erzählstil die christliche Ordensgeschichte abgehandelt. Wer jedoch kritische Fragen, aktuelle Forschungsansätze und eine dezidierte Darstellung bestimmter Epochen oder Problematiken erwartet, wird mit diesem Buch nicht zufrieden sein.

Rezensiert von Sarah Jahn, Universität Leipzig

Kontakt: jarahsahn@yahoo.de